

Erkenntnisse aus dem BMBF- Forschungsprojekt „Sexualisierte Übergriffe und Schule – Prävention und Intervention“

Fachgespräch „Schutzkonzepte gegen sexuellen
Missbrauch in der Schule“
am 06.11.2015, Berlin

Prof. Dr. Sandra Glammeier

Forschung und Fortbildungen im Paderborner BMBF-Projekt

Projektlaufzeit: 10/2012-9/2015

- ExpertInneninterviews
- Quantitative Fragebogenerhebungen bei den Lehrkräften aller Schulformen im Kreis Paderborn und bei den Lehramtsstudierenden der Universität Paderborn zu ihren Einstellungen, Erfahrungen, Situationseinschätzungen und Fortbildungsbedarfen im Kontext sexueller Gewalt
- Fortbildungen in verschiedenen Formaten, quantitative sowie qualitative Evaluation
- Qualitative Interviews mit Lehrkräften und SchulsozialarbeiterInnen zu ihren Erfahrungen und Haltungen in Bezug auf sexuelle Gewalt

Leitfragen des UBSKM für das Fachgespräch

1. Welches ist aus Ihrer Sicht die größte **Hürde**, die es für den ersten Schritt hin zur Entwicklung eines Schutzkonzeptes in der Schule zu nehmen gilt?
2. Welche drei **Gelingensfaktoren** sind aus Ihrer Sicht für eine erfolgreiche **Entwicklung** eines passgenauen Schutzkonzeptes in einer Schule die wichtigsten?
3. Welche drei **Gelingensfaktoren** sind aus Ihrer Sicht für eine nachhaltige **Implementierung** eines Schutzkonzeptes in den schulischen Alltag die wichtigsten?
4. Welche Form von **Unterstützung** brauchen Schulen, um sich aufzumachen Schutzkonzepte zu entwickeln und um „am Ball zu bleiben“?

1. Größte Hürde: **Lücken in der Ausbildung**

Lehrkräfte können kaum an Ausbildungsinhalte anknüpfen, die für das Thema sexuelle Gewalt relevant sind

- Kaum Auseinandersetzung mit sexueller Gewalt in Studium, Studienseminar oder Fortbildungen
 - Mehr als ein Drittel der Lehrkräfte: noch gar keine Auseinandersetzung
 - große Unterschiede nach Schulformen
- Geringe subjektive Kompetenzeinschätzung
- Erfahrungen mit Präventionsarbeit sehr schulformabhängig → geht nicht immer mit sicherem Interventionswissen einher
- Unkenntnis und dadurch bedingt Unsicherheiten

2. Gelingensfaktoren für die Entwicklung eines Schutzkonzeptes

1. Herstellung einer Problemsensibilisierung

- Notwendigkeit eines pro-aktiven Ansatzes → Anstoß von außen durch Personen vor Ort
- Sexuelle Übergriffe noch nicht unbedingt im Wahrnehmungshorizont von Lehrkräften, vor allem an weiterführenden Schulen
- Teilweise Zweifel an der Realität sexueller Übergriffe

2. Zuständigkeitsverständnis

- Kinderschutzauftrag von Schule → Klärung der eigenen Aufgabe und des pädagogischen Auftrags notwendig

3. Vernetzung

- Schafft Erleichterung → eher Bewältigungsoptimismus → eher Problemwahrnehmung möglich
- Regional erreichbare (Fach)Beratungsstellen sind aber nicht allen Lehrkräften bekannt

3. Gelingensfaktoren für eine nachhaltige Implementierung eines Schutzkonzeptes

1. Reflexion eigener Verwobenheiten in Konstruktionen von Geschlecht und Sexualität

- Beispiel: Zweifel an der Realität sexueller Gewalt werden in Bezug auf betroffene Mädchen thematisiert → Weiblichkeitskonstruktionen **können** in Verbindung stehen mit Zuschreibungen von sexuell anbietendem Verhalten, Verführung und Hinterlist (s. Glammeier 2015)

2. Orientierung am Kinderschutz anstatt am Selbstschutz

- Abbau von Ängsten, die eher einen Selbstschutz als einen Kinderschutz nach sich ziehen, z.B.
 - Angst, zu Unrecht beschuldigt zu werden
 - Angst, einer Lüge aufzusitzen und „vor einen Karren gespannt“ zu werden
 - Gefühle von Angst und Hilflosigkeit aufgrund von Unkenntnis, überbordenden Vorstellungen von der eigenen Rolle und/oder fehlenden Vernetzungsstrukturen

3. Gelingensfaktoren für eine nachhaltige Implementierung eines Schutzkonzeptes

3. Reflexion schultypischer Strukturen...

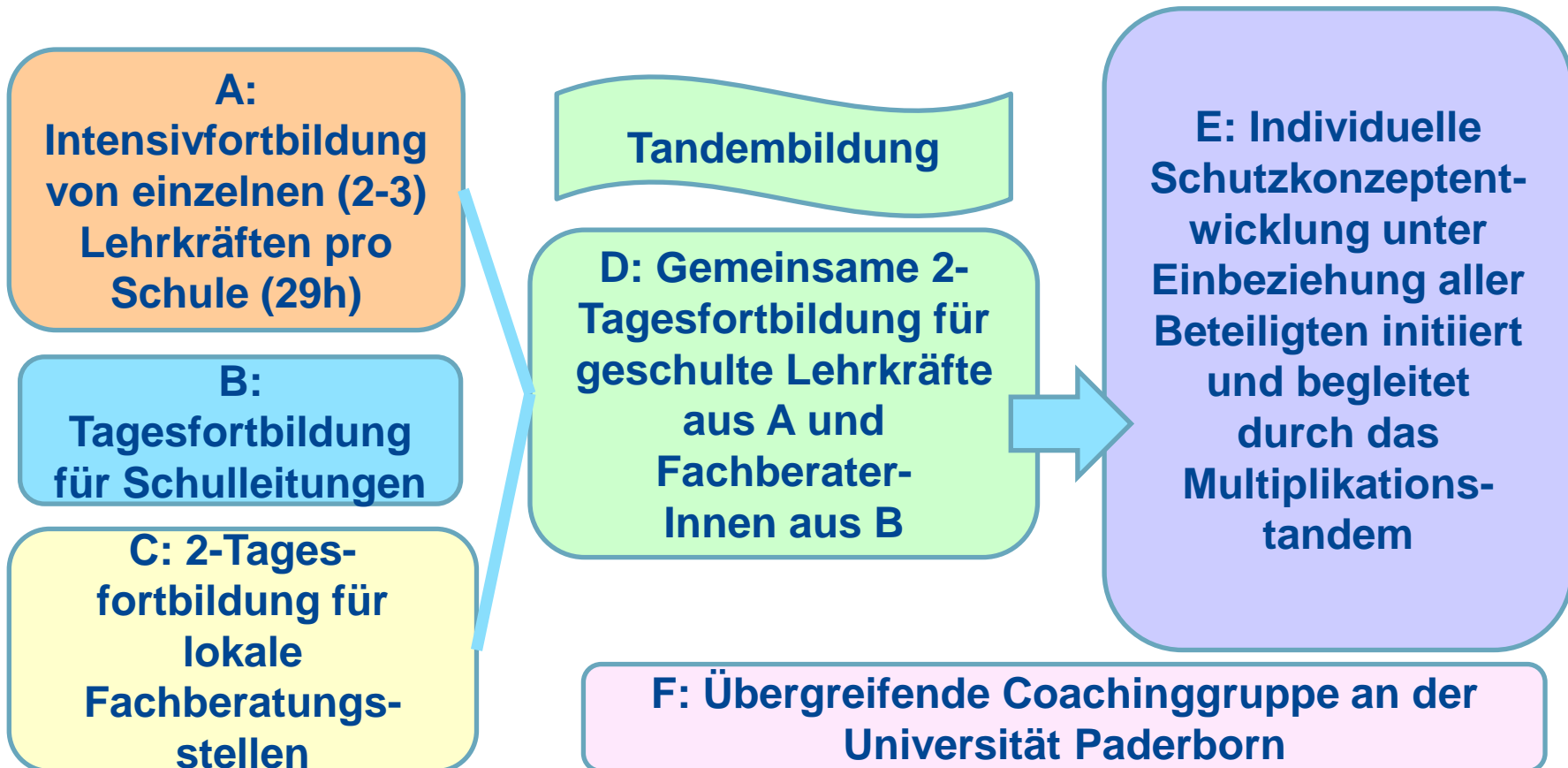
hinsichtlich der damit einhergehen Möglichkeiten und Grenzen von schulischem Kinderschutz, z.B. in Bezug auf

- ❑ Bedeutung der Leistungs- und Verhaltensbewertung, Einschätzung von Glaubhaftigkeit von SchülerInnenaussagen im Allgemeinen?
- ❑ Schulrechtliche Rahmenbedingungen // Kinderschutz?
- ❑ EinzelkämpferInnentum // Teamorientierung?
- ❑ Verankerung von System-, Selbst- und Fallreflexionen sowie Inter- und Supervisionen?
- ❑ Lehrkräfte weisen auf teilweise fehlendes Vertrauensverhältnis zwischen Lehrkräften und SchülerInnen hin

4. Notwendige Form der Unterstützung für Schulen

→ Engmaschige fachliche Begleitung/Coaching der Schulen im Entwicklungsprozess

Beispiel Paderborner BMBF-Projekt:



4. Notwendige Form der Unterstützung für Schulen

Erforderlich wäre unserer Einschätzung nach eine **Bundesweite Fortbildungsoffensive mit enger Begleitung der Schutzkonzeptentwicklung** in Anlehnung an die Konzepte der DGfPI

- Team aus erfahrenen FortbildnerInnen schult lokale Fachberatungsstellen im Hinblick auf Schutzkonzeptentwicklung und Schulspezifisches
- Lokale Fachberatungsstellen schulen einzelne Lehrkräfte für Kinderschutzteams und schulintern die Kollegien. Sie stoßen die Schutzkonzeptentwicklung an und begleiten sie gemeinsam mit den VertreterInnen des Kinderschutzteams und anderen (gegen Honorar).
- Hierfür benötigen die Schulen zusätzliche finanzielle Ressourcen.

Abschließende Überblick: **Ausgewählte Erkenntnisaspekte** aus dem Paderborner Projekt im Hinblick auf...

Größte Hürde
Lücken in der
Ausbildung

**Gelingens-
faktoren
für Entwicklung:**

**Pro-Aktiver
Ansatz**

Herstellung von...

- Problem-
sensibilisierung
- Zuständigkeits-
verständnis
- Vernetzung

**Gelingensfaktoren
für nachhaltige
Implementierung**

- Reflexion eigener
Verwobenheiten in
Konstruktionen von
Geschlecht und Sexualität
- Orientierung am
Kinderschutz anstatt am
Selbstschutz
- Reflexion/Änderung
schultypischen Strukturen

Unterstützung: Engmaschige fachliche Begleitung/Coaching durch externe, fortgebildete Praxisfachkräfte

Bisherige Veröffentlichungen im Projekt

- ❖ Glammeier, Sandra (2015): Nicht-intentionale Aspekte im pädagogischen Handeln von Lehrkräften im Kontext von sexuellen Übergriffen. In: Rendtorff, Barbara/Mahs, Claudia/Rieske, Thomas Viola (Hrsg.): Erziehung, Gewalt, Sexualität. Opladen: Barbara Budrich (im Druck).
- ❖ Glammeier, Sandra (2015): Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven auf sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche seit den 1980er Jahren. In: Baader, Meike Sophia/Jansen, Christian/König, Julia/Sager, Christin (Hg.): Zwischen Enttabuisierung und Entgrenzung. Sexuelle Revolution, Kindheit und Sexualität im historischen Kontext der 1970er und 1980er Jahre. Wien u.a.: Böhlau-Verlag [im Druck].
- ❖ Glammeier, Sandra (2015): Sexuelle Übergriffe – Herausforderungen für Lehrkräfte, Schulsozialpädagogik und Schule. In: Die berufsbildende Schule, Jg. 67, Heft 1.
- ❖ Glammeier, Sandra (2015): (De)Thematisierung von Geschlecht im wissenschaftlichen Diskurs zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche. In: Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia: Erkenntnis, Wissen, Interventionen – Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven. Weinheim: Beltz-Juventa, S. 63-76.

Kontakt

Aktuell an der Hochschule Niederrhein:

Prof. Dr. Sandra Glammeier

sandra.glammeier@hs-niederrhein.de



Prof. Dr. Barbara Rendtorff

Barbara.rendtorff@uni-paderborn.de

Dr. Claudia Mahs

Claudia.mahs@uni-paderborn.de

Dipl. Soz.-Päd. Sylvia Fein

sfein@mail.uni-paderborn.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung